



Die Gruppe „Cladatje“ begeisterte am Freitag die Konzertbesucher im Bremervörde Ratssaal. Foto: bz

Ratssaal wird zum „Shtetl“

„Cladatje“ überzeugt Bremervörder Publikum bei Klezmer-Konzert im Ratssaal

Bremervörde. Jede Musik und jedes Ensemble hat seine Fangemeinde. Entsprechend kamen am Freitag bekennende Klezmer-Fans aus Bremervörde und der Region zusammen, um im Ratssaal den Auftritt der Gruppe „Cladatje“ zu genießen, die nicht zum ersten Mal in Bremervörde auftrat.

Vom Bremervörder Kultur- und Heimatkreis (KuH) eingeladen, eroberte die fünfköpfige Gruppe bereits nach wenigen Stücken mit Witz, Virtuosität und Spielfreude die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer. Befeuert durch Clive Ford, der mit seinem Kontrabass den Darbietungen den Takt gab, steigerte sich die bekannt verhaltene norddeutsche Begeisterung zu frenetischem Beifall und anerkennenden Pfiffe.

„Sheyne lidele un freylach tantz“ ist das Motto der Otters-

berger Klezmer-Band. In diesem Sinne spielte sie mit besinnlichen Liedern auf, denen Edna Eversmeier (Geige, Gesang) mit angeschlagener, aber gefühlvoller Stimme traurige Melancholie und aufmunternden Optimismus verlieh.

„Wer diesen Abend nicht erlebt hat, hat wirklich etwas Tolles verpasst.“

Stimmen aus dem Publikum.

In den fröhlichen (freylach) Tanzliedern, die tatsächlich hier und da zum Tanz anregten, spiegelte sich ein Teil des ashkenasischen Lebens. Diese Musik ertönte in den jiddischen „Shtetl“ der osteuropäischen Juden. Die grausamen Judenverfolgungen des letzten Jahrhun-

derts erzwangen ihre massenhafte Auswanderung in die USA, wo sie in Brooklyn (New York) die größte jüdische Gemeinde der Welt bildeten. Mit ihrer aktuellen CD „Brooklyn“ würdigt „Cladatje“ die Bedeutung dieser Gemeinschaft.

Musikalische Sprünge von Israel bis nach Irland

Indem Clive Ford am Kontrabass die Klänge einer indischen Sitar adaptierte und die anderen Musiker in diese Klangwelt eintauchten, entführte die Gruppe die Gäste musikalisch vom jiddischen „Shtetl“ nach Indien. Von dort gab es zunächst einen rhythmischen und musikalischen Sprung nach Israel und schließlich einen weiteren nach Irland. Am gesamten Abend brillierten die Interpreten an ihren jeweiligen Instrumenten. In perfektem Zusammenspiel trieb das Geschwisterpaar Edna und Till Eversmeier mit seinen Gei-

gen die Musik voran und erzeugte den typischen „schluchzenden“ und „trillernden“ Klang des Klezmer. David Hodgkinson am Akkordeon und Kurt Kratzenberg an der Gitarre ergänzten virtuos das Klangspektrum, mal im Hintergrund, mal in solistischer Einlage.

Im Privatleben stammen die Ensemblemitglieder im Alter von 53 bis 70 Jahren aus der lehrenden und sozialtherapeutischen Berufswelt. Hodgkinson und Ford, beide verbunden durch ihre englischen Wurzeln, gründeten vor über 25 Jahren „Cladatje“, zu der im Laufe der Zeit unterschiedliche Musikerinnen und Musiker hinzukamen und wieder gingen. In der jetzigen Zusammensetzung spielt die Gruppe seit vielen Jahren zusammen. Einige Zuschauerinnen merkten übereinstimmend an: „Wer diesen Abend nicht erlebt hat, hat wirklich etwas Tolles verpasst.“ (bz)